

Inhalt

Vorwort	9
<i>Roman Lach</i>	
Literarizität und Erkenntnis	13
<i>Sanayuki Nakai</i>	
Das Sittliche in den <i>Wahlverwandtschaften</i> von Goethe	25
<i>Hiroyuki Honda</i>	
„So schien es – aber es war nicht die Gestalt, sondern der Rauch, der von ihrem Scheine beleuchtet war“. Erkenntnislehre in Schillers Geisterseher	38
<i>Masanori Manabe</i>	
Die Not des Erzählens. Kleists narrative Strategie im Zeichen sozialen Umbruchs und demokratischen Schwebestandes. H. v. Kleists Essay <i>Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden</i>	51
<i>Yuji Nagamachi</i>	
Zum Erkenntnisstandpunkt in der erzählenden Rede Friedrich Nietzsches. Anhand von Beispielen seiner Rede über den „Tod Gottes“	64
<i>Erich Meuthen</i>	
„... aber wenn du dran bist, dann redst du anders“ – Fontanes Zeitroman: <i>Der Stechlin</i>	75
<i>Mathias Mayer</i>	
„Unwahr ist es nicht“. Litotetisches Erzählen bei Franz Kafka	91
<i>Roland Innerhofer</i>	
Steigerung ohne Fortschritt. Erzählen als Verhaltensforschung bei Robert Musil	110

<i>Aya Kumeda</i>	
„Guten Tag, Herr Doktor.“ Alfred Döblins autobiographische Schrift <i>Erster Rückblick</i> . Erzählen als „Querschläger“	124
<i>Christian Zemsauer</i>	
Phantastik und Moderne Physik. Naturwissenschaftliche Er- kenntnisse in Franz Werfels utopischem Roman	137
<i>Hiroshi Yamamoto</i>	
Blicke in Worte übersetzen. Zu einer Bildbeschreibung Uwe Johnsons in <i>Mutmassungen über Jakob</i>	151
<i>Leopold Schlöndorff</i>	
<i>Ich offenbare!</i> (Ent-)Subjektivierung des Apokalyptischen heute	165
Zu den Autoren und Autorinnen	181